



# DER GANZ NORMALE WAHNSINN

von MICHAEL PRACK

## Lebensgefährliche Telefonate

Ein Freund erzählte mir kürzlich, wie er um ein Haar einen jungen Mann überfahren hätte. Er war in Wien innerhalb des Gürtels mit dem Auto in einer schmalen Gasse unterwegs, als vor ihm plötzlich und unerwartet ein junger Mann die Fahrbahn betrat.

Nach links und rechts konnte er nicht schauen, denn er starrte fasziniert auf das Smartphone in seiner rechten Hand. Mein Freund war mit moderatem Tempo unterwegs und brachte seinen Wagen einen Meter vor dem Jüngling gerade noch zum Stillstand. Der Typ, der soeben einer schweren Verletzung, wenn nicht sogar dem Tod von der Schaufel gesprungen war, reagierte kaum und ging nach kurzem Innehalten, weiterhin auf sein mobiles Telefon glotzend, auf die andere Straßenseite. Die Schmeicheleien, mit denen ihn mein Freund bedachte, konnte er aufgrund geschlossener Autofenster nicht hören. Leider.

Diese Erzählung fiel mir wieder ein, als ich vor einigen Tagen die offizielle Statistik über Verkehrstote in unserem Land im vergangenen Jahr las. Es starben 2023 auf unseren Straßen 396 Menschen, darunter sieben Kinder. Das sind insgesamt um knapp acht Prozent mehr als im Jahr davor und doppelt so viele wie in unserem Nachbarland Schweiz.

Interessant an dem heimischen Verkehrsgemetzel sind die Gründe für die Unfälle. Lagen früher „Tempo hirnlos“ sowie Alkoholisierung an der Spitze, so belegen nun Unaufmerksamkeit und Ablenkung den tragischen ersten Platz. Auslöser für die beiden Gemütszustände, die am Steuer einer „rollenden Waffe“ nichts zu suchen haben, sind in erster Linie diese verdammten Smartphones. Wobei es ja nicht so ist, dass Telefonieren während der Fahrt generell verboten wäre. Per Freisprechanlage, über die mittlerweile jedes Pimperl-Auto verfügt, darf man durchaus Gespräche führen. Aber niemals mit einem Handy in der Hand, mit der man womöglich auch noch eine Kurznachricht tippt und versendet.

Wieso es in der Schweiz soviel weniger Verkehrstote gibt? Gesetzeswidriges Verhalten am Steuer wird dort mit vergleichsweise drakonischen Strafen geahndet. Und ein bisserl mehr Vernunft spielt sicher auch eine Rolle.